

Pfadfindergruppe Markersdorf St. Martin

30 Jahre

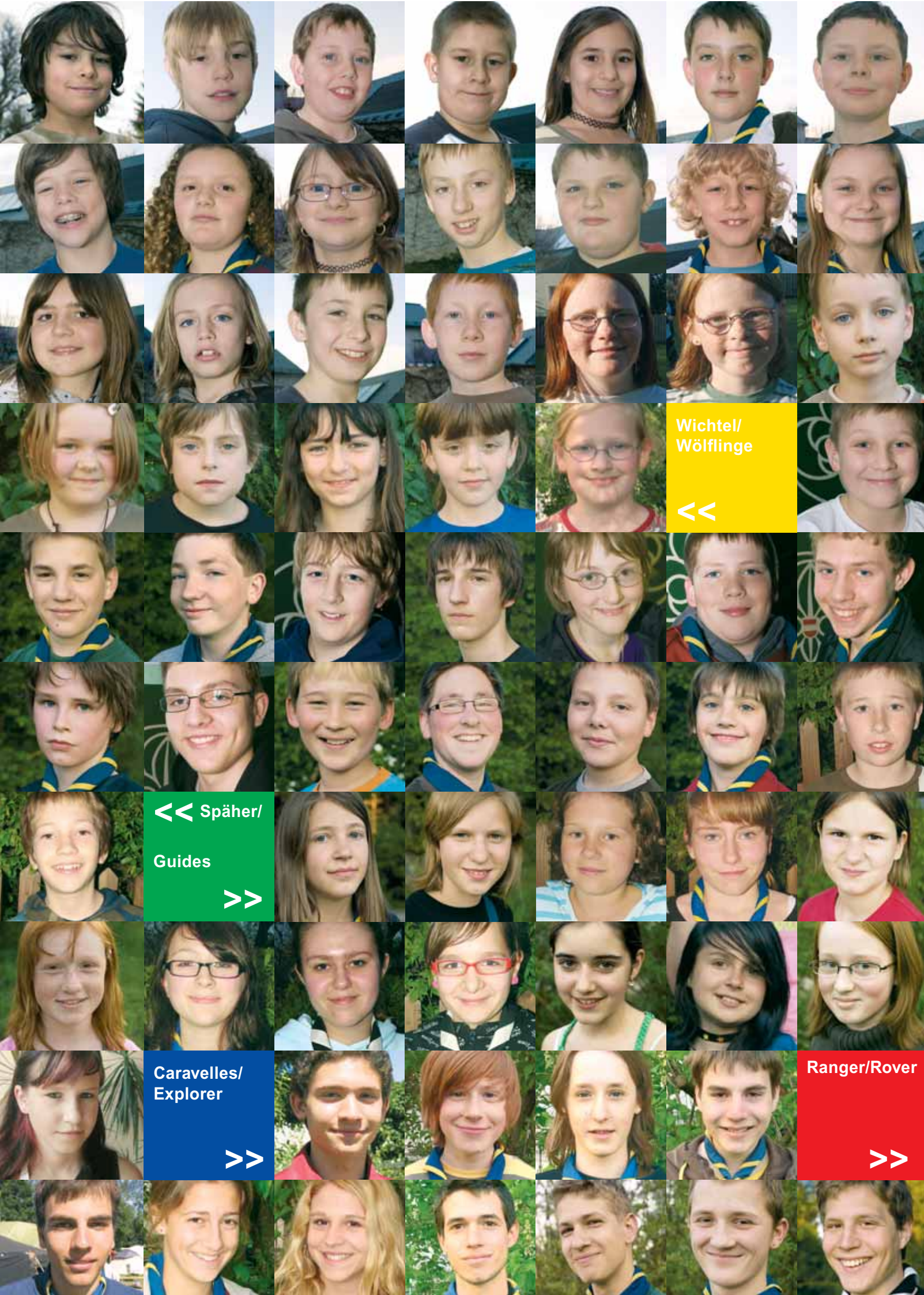
1978-2008



PFADFINDER UND
PFADFINDERINNEN
ÖSTERREICHS



adventure your life!



Obmann werden ist nicht schwer ...

Begeisterung für die Pfadfinder



Hans Freiler, Obmann
der Pfadfindergruppe
Markersdorf St. Martin

Die Pfadfinder wurden im Jahr 2007 hundert Jahre alt und die Gruppe Markersdorf-St. Martin hat sich getraut, mich zum Obmann zu wählen. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass die Pfadfinder mit dieser Geschichte im Hintergrund die ersten dreißig Jahre ihres Bestehens in Markersdorf gut geschafft haben. Wir Pfadfinder gestalten das Leben Einzelner ganz maßgeblich mit. Als Gemeinschaft sind wir ein wichtiger, lebendiger Teil in der Gemeinde und in der größeren Gemeinschaft der umliegenden Orte. Als Obmann habe ich die Möglichkeit, dieses Gruppenleben auch nach außen weiterzugeben, damit es von der Gemeinschaft wahrgenommen wird. Die Pfadfinder sind eine der größten Kinder- und Jugendbewegungen weltweit. Eines der Geheimnisse dieser Bewegung liegt in ihrer Freiwilligkeit. Jede und jeder kommt, weil sie oder er gerne kommen mag. In dieser Gemeinschaft finden sich die unterschiedlich-

sten Talente und Begabungen ein und es entwickelt sich daraus gemeinsames Tun. Das begeistert viele Kinder so sehr, dass sie dafür auch als Jugendliche und Erwachsene gerne ihre Zeit hergeben, um beschenkt und bereichert in den Alltag zurück zu gehen. Trotz dieser internen Entwicklung ist jeder Gast jederzeit willkommen und kann sich gut in die Gruppe einfügen. Auch mir ist es so ergangen. Was wird in dreißig Jahren von den Pfadfin-

dern in Markersdorf zu sehen sein? Vielleicht lachen wir aus einem eigenen Heim, vielleicht dürfen wir Sie zum 59. Mal zu unserem Ball begrüßen, vielleicht sind die Sommerlager nicht mehr nur in Österreich und wir treffen uns oft mit anderen Pfadfindern aus der ganzen Welt. Möglicherweise sind wir dann eine kleine Runde, die immer noch gerne in der Natur ist oder sich mit sich selbst und der Umgebung kritisch auseinander setzt. Möglicherweise übernehmen wir Verantwortung für uns selbst und die Gruppe, zeichnen uns durch unseren bewussten Umgang mit unserem Körper aus, haben die eine oder andere schöpferische Idee und lassen uns auch nicht von unserem Glauben fern halten. Möglicherweise sind wir immer noch begeistert für eine Idee, die sich mit einem Wort umschreiben lässt. Wir sind Pfadfinder. Das denkt euer Obmann

Hans Freiler

Gottes Geist allein schafft Leben

Johannes 6,63

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder, liebe Freunde unserer Pfadfindergruppe Markersdorf St. Martin!



Als Neueinsteiger in der Pfarre Markersdorf durfte ich eine tätige und festgefügte Pfadfindergemeinschaft vorfinden. Ich denke, es ist die Freude eines jeden Seelsorgers, wenn er Jugendliche, in einem gesunden Geist geführt, heranwachsen sehen darf. In diesem Sinn freute ich mich schon, nach Markersdorf zu kommen und möchte das 30-Jahr-Jubiläum für Worte des Dankes und der Anerkennung nutzen. Es freut mich zu sehen und zu erleben, wie der Elternrat an einem Strang zieht und wesentlich zum Gelingen diverser Veranstaltungen mitbeteiligt ist. Gibt es Schöneres, als wenn Jugend und »erfahrene Jugend« – so möchte ich die im Geiste junggebliebenen Erwachsenen nennen – zusammenwirken und Freude am Leben und alle daraus fließenden Werte weitervermittelt werden? Dank und Anerkennung allen Gruppenlei-

tern für ihren wöchentlichen Einsatz in der gemeinsam gestalteten Zeit mit Kindern und Jugendlichen. Das Leben lehrt vieles selbst. Da brauche ich als Pfadfinderkurat gar nicht viel zu sagen. Der stete Hinweis auf Gott und seine Liebe zu jedem Einzelnen von uns ist natürlich erste Aufgabe jedes Seelsorgers in Wort und Tat. Ich bin davon überzeugt: Wer als Pfadfinder mit offenen Sinnen in der Welt lebt und die Natur als Kraftquelle – ja noch mehr: als Liebesbrief von Gott – zu nutzen gelernt hat, nicht nur das Pfadfinderversprechen im wahrsten Sinn des Wortes erfüllt, wird auf ein glückliches Leben zurückblicken können. In diesem Sinne allen Pfadfindern der vergangenen »jubilierenden« 30 Jahre, allen heutigen und allen kommenden ein fröhliches: »Gut Pfad«!

Kurat P. Marian Zuchna



Unsere 8 Schwerpunkte

PfadfinderIn sein heißt ...

1. Bereitschaft zum Abenteuer des Lebens

... Mut haben, Neues erleben, Aufgaben übernehmen und bewältigen.
... die Herausforderung des Lebens annehmen und das Beste daraus machen.

2. Verantwortungsbewusstes Leben in der Gemeinschaft

... Verantwortung für sich und die Gemeinschaft tragen.
... tolerant und rücksichtsvoll gegenüber der Gemeinschaft sein.

3. Leben aus dem Glauben und Spiritualität

... aktiv an der spirituellen Entwicklung in der Gemeinschaft teilnehmen.
... sich mit der eigenen Religionsgemeinschaft und den verschiedenen Formen des religiösen Lebens auseinandersetzen.

4. Schöpferisches Tun und Kreativität

... die eigenen Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln.
... Freude haben an verschiedenen Formen des Gestaltens und kreativ sein.

5. Kritisches Auseinandersetzen mit sich selbst und der Umwelt

... eigene Stärken und Schwächen erkennen und daran arbeiten.
... Mut haben zum kritischen Denken und Demokratie leben.

6. Weltweite Verbundenheit

... Kontakte pflegen, auch mit anderen Pfadfindergruppen.
... die Gemeinsamkeiten der Weltpfadfinderbewegung kennen lernen und sich mit anderen Ländern, Konfessionen und Weltanschauungen auseinandersetzen.

7. Einfaches und naturverbundenes Leben

... empfänglich sein für die Schönheiten und Werte der Natur.
... Auswirkungen des menschlichen Eingriffes in die Natur erkennen und das eigene Leben danach ausrichten.

8. Körperbewusstsein und körperliche Leistungsfähigkeit

... sich gesund ernähren, Freude an Bewegung haben und die eigenen körperlichen Grenzen kennen.



5

Wie war das damals ...

.....im Jahre 1978?



Das war das Jahr der drei Päpste. Karol Wojtyla wurde zum Papst Johannes Paul II gewählt. Er startete gen Osten und rüttelte an den Fundamenten des Sowjetreichs. Neun Jahre später ist der Eiserne Vorhang gefallen. Bei den Pfadfindern wurden die Kontakte nach Polen hochgehalten. Bei vielen Veranstaltungen waren Abordnungen aus Polen eingeladen, denn Polen war das einzige kommunistische Land, in dem es Pfadfinder gab. Als Dienstwagen der Polizei und Gendarmerie dienten VW-Käfer. Im Hallenbad gab es Badehaubenpflicht. Die erste U-Bahn wurde in Wien in Betrieb genommen.

Wann und wo war das 1. Pfadfinderlager?

Das 1. Pfadfinderlager war 1979 in St. Oswald. Wir waren mit St. Pölten Viehofen gemeinsam auf Lager. Am Morgen fand immer die Flaggenparade statt. Mit antreten der Patroulle, Wimpel und so.

Ganz wichtig war damals die Mutprobe: Mit dem Daumen mussten wir einen Fingerabdruck in ein Buch machen. Der Daumen wurde in Gulaschsaft (eigentlich sollte es Stierblut sein) getaucht. Die restliche Nacht

hatten wir den Gulaschgeruch in der Nase. liih! Ja, und ein Späher hat sich im Wald verlaufen. Die Führer haben ihn eine Stunde lang gesucht – und gefunden.

Wie habt ihr euch am Lager verpflegt?

Es gab ja keine Zentralküche. Jede Patroulle hatte ihre eigene Kochstelle selbst gebaut. Bei den ersten Lagern gab es zu Mittag immer Packerlsuppe. Manchmal wurden Erdäpfel gekocht, stundenlang hat es gedauert bis die durch waren. Die letzte Wache hat dann um 6 Uhr Tee oder Kakao für die Patroulle gekocht.

Was heißt letzte Wache?

Die ganze Nacht wurde das Lager bewacht, ich kann mich noch gut an die Wache von 2 bis 4 Uhr erinnern, gespenstisch, aber cool. Wegen der kurzen Nächte wurden dann die Kids und Führer immer grantiger. Damals gab es ein »Führerzelt«, als Kind war's ein Privileg, wenn man rein durfte. Alkohol und Zigaretten waren damals auch noch nicht verpönt.

Was war sonst noch anders?

Die Kleinen waren damals nicht im Zeltlager sondern in Schulen, Pfarrhöfen oder Bauernhöfen untergebracht. Ja genau, die

Wichtel und Wölflinge, kurz WiWö, haben uns immer besucht, immer adrett gekleidet, Leibchen, WiWö-Kapperl mit Sternen drauf, und frisch gewaschen. Die Kapperl für die WiWö waren aber lieb.

Welche Lagerthemen gab es damals?

Eine Geschichte (Ritter, Indianer) für ein ganzes Lager kam erst 10 Jahre später. Am Anfang war Pfadfinderkunde gefragt, Knoten, Bünde, Bauen, Orientierung, Wanderungen, Geheimsprachen, Morsen Kann heute noch jemand Morsen? Bei jedem Patroullenwettkampf gab es eine Morsestation. Ansichtskarten wurden geschrieben, es gab ja kein Handy (War noch nicht mal erfunden). Dafür waren die Funkgeräte spannend, von 10 Einsätzen haben die dann fünf mal funktioniert. War aber lässig.

Wie sah denn die Uniform aus?

Die Uniform war khakifarben – hat mir nie gefallen, so fad. Schnürhosen-Röcke in Beige für die Mädchen. Etwas später die langen dunkelbraunen Röcke für den Ball – echt bezaubernd. Bin schon gespannt wie so ein Lager in 30 Jahren abläuft!

Romana Pawlik, Franz Hörhan

Internationalität

Einer unserer Schwerpunkte ist »Weltweite Verbundenheit«. Um diesem gerecht zu werden, versuchen wir, unseren Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, an Jamborees* teilzunehmen.

Bei internationalen Jamborees kommen Pfadfinder aus aller Welt zusammen und verbringen ein gemeinsames Lager. Bei diesen Großlagern geht es darum, Pfadfinder aus anderen Ländern zu treffen, andere Gruppen und Kulturen kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.

Hierbei können die Kinder mehr über die Kulturen, die Gesellschaft und den Lebensstil der anderen Länder lernen. Man erfährt Einheit durch Vielfalt, die sich in der Pfadfinderidee manifestiert. Bei einem Jamboree treffen sich Pfadfinder aus aller Welt, um gemeinsam unvergessliche Erlebnisse zu sammeln, Freundschaften zu schließen und den Pfadfindergeist zu erleben. Wer diesen Geist einmal erlebt hat, wird ihn noch lange spüren.

Seit 2001 versuchen wir den Schwerpunkt »Weltweite Verbundenheit« durch Auslandsfahrten und Teilnahme an Jamborees umzusetzen.

Von **15. bis 26. Juli 2001** waren GuSp, CaEx und RaRo in St. Gilgen am Wolfgangsee beim **internationalen Bundeslager »b.open«**.

Von **3. bis 12. August 2004** konnten wir wieder ein Kontingent nach Krems zum **internationalen Landeslager der Pfadfinder Niederösterreich »4anaund«** schicken.

Von **5. bis 14. August 2008** nahmen wir am **internationalen Landeslager »Aqua« der Pfadfinder Oberösterreichs** in St. Georgen im Attergau teil.

Dazwischen waren wir dreimal in **Kandersteg**, einem ganzjährig geöffnetem Pfadfinderzentrum in der Schweiz und konnten auch dort Pfadfindergruppen aus anderen Ländern kennenlernen. Tja, da schrien sie. So laut als wollten sie alle anderen übertönen. Ein Blick in die Arena. Tausend. Ja, in

etwa tausend waren es. In der Mitte brannte das Lagerfeuer. Tausend aus aller Welt. Amerikaner, Schotten, Franzosen. Eine Gruppe aus Hong Kong saß dort. Laut, sehr laut. Die Stimmung war am Höhepunkt. Verschiedene Nationen mit verschiedenen Sprachen, verschiedene



Teilnehmer in Kandersteg 2006: Ofi, Lisa, Michi, Pfandi, Sissi, Steffi, Anna, Happa, Hannes, David, Magdalena, Max, Phillip, Sandra, Günther, Jojo, Tabea, Magdalena, Marlene, Richi, Jahn

Gruppen mit verschiedenen Uniformen. Eine bunte Menge mit so vielen Unterschieden, aber trotzdem mit vielen Gemeinsamkeiten. *One World – one Promise* kommt mir da in den Sinn. Ein Gemeinschaftsgefühl der Superlative.

Und alles begann mit einem Lied: *He-jo, hier ist Kandersteg. Glücklicherweise zieht der Rover seinen Weg. He-jo, hier ist Kandersteg und sein Rovermoot***

Sommerlager 2002, da war Paul Plener noch Roverleiter. Irgendwo hatte er dieses Lied gehört. *He-jo, hier ist Kandersteg*. Immer wieder wurde es gesungen. Tja, da lag es ja auf der Hand. Wir fahren nach Kandersteg. Paul und Ofi, Studenten haben ja im August Zeit, fahren in die Schweiz. Einfach so. Mit dem Auto. 8 Stunden Fahrzeit. *He-jo, hier ist Kandersteg*. Endlich da. Aha, so sieht's also aus. Na dann, wir kommen wieder.

Auf zwei Lagern musste es noch mal erklingen. *He-jo, hier ist Kandersteg*. August 2004. Paul, Sissi, Flo, Anna, Max und Ofi machen sich als Leitergruppe nach Kandersteg auf. Diesmal mit der Bahn. *Glücklich zieht der Rover seinen Weg*. Na dann, wir kommen wieder.

He-jo, hier ist Kandersteg ist alpinen Abenteuer, Spaß und internationale Freundschaft. Darum: Wir kommen wieder.

September 2006. *He-jo, hier ist Kandersteg*. Diesmal Leiter und RaRo. Eine Stimmung, die man nicht beschreiben kann. Eine Gemeinschaft, die man nur erleben kann. Und das alles nur wegen dieser Idee. Alles wegen BiPi. Tja, *One World – one Promise. He-jo, hier ist Kandersteg*. Come and live the dream. Und das alles nur wegen dieses Liedes.

Felsentürme, weiße Firne leuchten auf im Sonnenglanz.

Und der Bergwind singt, und der Bergwind bringt eine neue Melodie:

Ref: *He-jo, hier ist Kandersteg. Glücklicherweise zieht der Rover seinen Weg. He-jo, hier ist Kandersteg und sein Rovermoot***

Schwarze Wolken in den Bergen, tosend fällt der Gletscherbach. Und sein Wasser singt, und sein Wasser bringt eine neue Melodie:

Weißer Zelte, grüne Tannen, Rover aus der ganzen Welt. Und es klingt durchs Moot und es klingt durchs Moot eine neue Melodie ...

* *Jamboree*: aus dem Afrikanischen: Friedliches Zusammentreffen der Stämme.

** *Rovermoot*: ganzjähriges Jamboree für Ranger und Rover

Johannes Ofenauer

Vom Kleinen zum Großen

Die Gruppenleitung als Bindeglied zwischen Kindern und Elternrat

Unser Elternrat: (v.l.n.r.)

Johannes Ofenauer, Elisabeth Nowak, Pater Marian Zuchna, Sonja Grubner, Franz Hörhan, Johann Freiler, Evelyn Brödler, Petra Fischer, Josef Krückl, Romana Pawlik, Markus Chmela.

Nicht am Bild:

Doris Paukowitsch, Hannes Ambichl

Unser Gruppenrat:

Obere Reihe (v.l.n.r.): Lisa Trischler, Anna Winkler, David Baumgartner, Markus Baumgartner, Dominik Baumgartner, Manfred Huber

Untere Reihe (v.l.n.r.): Elisabeth Nowak, Philipp Sochurek, Michael Müllner, Johannes Ofenauer, Jan Sochurek, Stefanie Forstreiter, Katharina Steger

Nicht am Bild:

Gerlinde Eder, Johannes Forstreiter, Johannes Hörschläger, Richard Schuster



Jede Kinder- und Jugendorganisation baut auf einem wichtigen Fundament auf, das Verantwortung und Auftrag gleichzeitig ist. Kinder und Jugendliche stellen die Basis unseres Vereins. Durch unsere Vereinsstruktur versuchen wir ihnen nicht nur Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten, sondern damit auch einen wesentlichen Teil zu ihrer Entwicklung beizutragen.

Unsere **Vereinsstruktur** ist sicherlich ein Teil des Erfolgsrezeptes, von dem unsere Kinder profitieren. In jeder Gruppe leisten zuallererst die LeiterInnen wertvolle pädagogische Arbeit. Um diese Arbeit zu reflektieren und zu koordinieren, treffen sich die LeiterInnen regelmäßig zu einem so genannten **Gruppenrat**, in dem fachliche und organisatorische Themen besprochen

werden. An dieser Stelle fungieren die **Gruppenleiter** (zur Zeit Elisabeth Nowak und Johannes Ofenauer) als Koordinatoren. Die Gruppenleitung koordiniert so nicht nur den Gruppenrat, sondern ist gleichzeitig auch Bindeglied zwischen dem Gruppenrat und dem **Elternrat**. So gewährleisten wir, dass Kommunikation vom Kleinen bis zum Großen herrscht. Die Aufgaben der Gruppenleiter sind vielfältig. Sie reichen von koordinieren, informieren, delegieren, kontrollieren bis hin zum Planen und Organisieren. Als Gruppenleiter der Pfadfinder Markersdorf arbeitet man mit motivierten und kompetenten LeiterInnen zusammen. In den monatlichen Gruppenräten werden aktuelle Themen besprochen wie z.B. Heimstundenberichte, Lagerplanung, Heimordnung etc. Viele Termine gilt es gemeinsam zu planen und so kann es schon

sein, dass der Kalender mancher LeiterInnen mit Pfadfinderterminen überfüllt ist.

Im Pfadfinderjahr finden sich oft schon traditionelle Veranstaltungen, die vom Gruppenrat getragen werden. Allen voran das Sommerlager, aber auch Wochenendlager, Weihnachtswanderungen, Eintanzen und Mitternachtseinlagen am Pfadfinderball, Ausäuberungen, Mitarbeit am Marktfest und bei Adventmärkten, sowie beim Ferienspaß Prinzersdorf und viele andere Veranstaltungen. Natürlich geht dies nur mit einem starken Team, das ehrenamtlich hinter der Pfadfinderidee steht. An dieser Stelle – DANKE – allen LeiterInnen, die gemeinsam viel Zeit und Arbeit investieren, um wertvolle Kinder- und Jugendarbeit zu leisten. So geschieht im Kleinen ganz Großes. Danke.

Elisabeth Nowak, Johannes Ofenauer

Das Spiel

Toll!

Suuuper!

Schööön!

So oder ähnlich lauten oft die Kommentare der Wichtel und Wölflinge, wenn zum Abschluss einer Heimstunde »Blitzlicht« gespielt wird. Das ist eine Art Feedback-Runde, wo die 7 bis 10-Jährigen mit einem Wort ausdrücken, wie ihnen die Heimstunde gefallen hat.

Was steckt nun dahinter, dass die Kleinsten unter den Pfadfindern nach eineinhalb Stunden solche Äußerungen von sich geben? Die Antwort ist im Prinzip sehr einfach: Ein durchdachtes, abwechslungsreiches und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmtes Programm. Dieses setzt sich zum einen aus Spielen, Spielen und nochmals Spielen zusammen, zumal die Methode in dieser Alterstufe das »Spiel« ist. In der Großgruppe von ca. 20 Personen wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und so ihre Phantasie anzuregen und zu fördern.

Sei es nun als »blindes« Schiff, das versucht zwischen Eisschollen hindurch zum »blinkenden« Leuchtturm zu gelangen, als Dirigent, der seinem Orchester Bewegungen vorgibt, als ein herumlaufendes Atom, das sich von Zeit zu Zeit mit anderen zu einem Molekül zusammenschließt oder als Ameise, die versucht, dem Ameisenbär zu entkommen und sich solidarisch gegenüber anderen Artgenossen verhält, indem sie diesen wieder auf die Beine hilft.

Zum anderen werden in Heimstunden auch kurze Geschichten vorgelesen, es wird gemeinsam gebastelt, gemalt und anderes mehr. Darüber hinaus findet auch die Vermittlung von pfadfinderischen Werten, wie beispielsweise dem Wahlspruch der WiWö »So gut ich kann!«, statt.

In diesem Sinne bleibt zu wünschen, dass auch in Zukunft viele Wichtel und Wölflinge super, schöne und tolle Heimstunden erleben können.

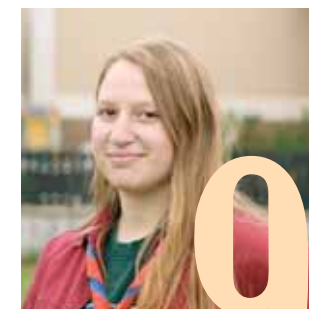
Stefanie Forstreiter, Elisabeth Nowak, Katharina Steger, Johannes Forstreiter



Pfadfinder-Heimstunde im Pfarrgarten 2008



Sommerlager 2008 in Neu-Nagelberg



Die Leiter der Wichtel und Wölflingsgruppe

Abenteuer ...



Die Leiter der Späher:
Manfred Huber und
David Baumgartner

Es ist 18:30, Freitagabend. Schon seit gut eineinhalb Stunden toben Kinder durch das Pfarrheim, denn heute ist Heimstunden-Tag. Natürlich können nicht alle gleichzeitig ihr Programm abhalten, darum starten wir ein wenig später. Doch wer ist eigentlich »wir«?

Beginnen wir also von ganz vorne. »Wir« sind etwa 15 Späher, vier Assistenten und zwei Leiter, die gemeinsam mit den Guides die Sparte der Altersgruppe von 10 bis 14 Jahren bilden. Jeden Freitag treffen wir uns pünktlich um halb 7 Uhr abends im Späher-Raum, der sich im Keller des Pfarrheimes befindet und verbringen ein bisschen Zeit miteinander.

Hier wollen wir einen kurzen Einblick gewähren, was alles in so einer Heimstunde gemacht wird. Zu Beginn wirkt alles ein wenig eigen, wenn man nicht Teil des Teams

ist. Die zwei Patrullen (eine Gruppe von fünf bis sieben Leuten) stellen sich erst einmal auf und melden sich bei den Leitern an. Danach noch schnell die Anwesenheitsliste vervollständigt – man möchte ja wissen, wer aller da ist – und schon kann das Abenteuer beginnen.

Da das Wetter heute so hervorragend ist, schlägt es uns erstmal nach draussen, auf die Schulwiese, um bei einem kleinen Ballspiel die von der Schule noch aufgestauten Energien loszuwerden. Eine halbe Stunde und etliche Schweißtropfen später geht es wieder zurück ins Pfarrheim, denn der nächste Punkt wartet bereits. Nach ein bisschen Sport ist es umso leichter, doch mal für einige Zeit still zu sitzen, um sich seinem wohlverdienten Abzeichen, das ja später mal die Uniform schmücken soll, ein Stückchen näher zu kommen. Die Einen machen sich auf den Weg zum Verspre-

chen und die Anderen sind schon eiligst unterwegs in Richtung zweite oder sogar erste Klasse. Ein kleines Spiel noch zum Abschluss und schon ist es 20 Uhr und es heißt Abschied nehmen, um eine Woche später am selben Ort und zur selben Zeit wieder voller Elan durch zu starten.

Doch nicht nur die wöchentlichen Treffen bieten ein breites Programm. Anfang April durften wir alle gemeinsam ein wunderbares Wochenendlager auf der Eiblhütte verbringen. Ganz unter dem Motto E(ibl) M(eisterschaften) durften sämtliche Späher und Guides zeigen, was in ihnen steckt, wenn es um knifflige Aufgaben oder schwierige Herausforderungen geht. Im Vordergrund standen natürlich der Spaß und das Beisammensein und so vergingen auch diese zwei Tage wie im Fluge.

Manfred Huber, David Baumgartner

... und Action

Ich finde die Pfadfinder einfach super!
Da machen wir immer so coole Sachen.



Ja, es ist schön, wenn wir in die freie Natur gehen und gemeinsam Spiele spielen. Das können wir mit anderen vielleicht nicht so machen...

Solche und ähnliche Aussagen stammen von unseren Guides (Mädchen im Alter zwischen 10 und 14 Jahren), die wir befragten, was denn eigentlich ihre Motivation ist, jeden Freitag zu den Pfadfindern Markersdorf zu kommen.

Schlagworte wie, »der Weg zum Versprechen«, »Kornett«, »8 Schwerpunkte«, »Allzeit bereit«, »Knoten und Bünde« begleiten uns in den wöchentlichen Heimstunden ebenso, wie »Spiel«, »Spaß«, »Abenteuer« und »Beisammensein«.

Aber: Was machen wir als Gruppe in den regelmäßigen Heimstunden?

Generell ist es ein Ort der Begegnung, bei dem die Kinder bzw. Jugendlichen die Chance haben, Freundinnen und Freunde zu treffen, sich auszutoben, ein wenig über die Pfadfindergeschichte und -techniken zu erfahren, in der Natur unterwegs zu sein



und sich selbst in ihrem Tun und Handeln erproben zu können. Nicht selten kommt es vor, dass ein Mädchen eine Freundin mit in die Heimstunde nimmt. Für uns Leiter ist es schön zu beobachten, wie schnell jemand in die Gemeinschaft aufgenommen wird, egal ob man sich schon kennt oder nicht. Gut Pfad!

Lisa Trischler, Gerlinde Eder, Anna Winkler

Die Leiterinnen der Guides: Lisa Trischler, Anna Winkler, Gerlinde Eder

Das Projekt



Die Leiter der Explorer: Philipp Sochurek, Michael Müllner



Hallo und herzlich Willkommen bei den Explorern der Pfadfinder Markersdorf. Die »Explorer«, das sind vier tapfere Helden im Alter von 15 bis 16 Jahren (Lukas Zottel, Fabian Schuster, Christoph Heiss, Florian Hörschläger), und ihre zwei Leiter (Michael Müllner und Phillip Sochurek), die jeden Freitag eine Heimstunde miteinander verbringen.

Da die vier Pfadfinder nun schon beinahe junge Männer sind, ist auch das Heimstunden-Programm an das jugendlichenalter angepasst: Wir versuchen mit einem spielerischen Hintergrund zu lernen, Verantwortung zu übernehmen, als Team zu agieren und trotz Hindernissen nicht gleich das Handtuch zu werfen, was in einer so kleinen Gruppe oftmals nicht so leicht ist, die

Freude über das Erreichen eines Spielziels aber umso heftiger macht.

Gemeinsame Projekte werden nach der für dieses Alter bei den Pfadfindern üblichen Methode »Das Projekt« realisiert. Von der Idee bis zur Umsetzung eines Vorhabens versuchen die Gruppenleiter eine möglichst passive Position in der Gruppe einzunehmen, um das selbstständige und unabhängige Arbeiten der Gruppe zu fördern. So wurde beispielsweise ein Stummfilm – Projekt realisiert. Einziger Input der Gruppenleiter: »Eure Hauptdarsteller sind Gummibärchen. Produziert einen Film. Insgesamt stehen euch drei Heimstunden zur Verfügung.« Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Die Gruppenleiter sind bei den Explorern mehr Freunde als Leiter im eigentlichen

Sinn. Abgesehen von den lehrreichen Episoden wird auch viel über in der vergangenen Woche Erlebtes gesprochen, um den vielleicht angestauten Druck abzulassen oder einfach einmal nur zuzuhören, was denn in den Köpfen der Explorer so vorgeht.

Auch für uns als Aufsichtspersonen der Jugendlichen bietet die Heimstunde eine gute Möglichkeit einen Ausgleich vom Alltagsstress zu finden, verursacht durch Beruf, Schule oder Universität. Der Satz: »Raus in die Natur!«, fällt zwischen uns Leitern in nahezu jeder Heimstunde. Dreckige Hosen sind oftmals die Folge; doch das gehört dazu.

Auch wenn wir eine fröhliche kleine Gruppe sind, über ein wenig Zuwachs freut man sich natürlich immer bei uns....

Zu guter Letzt, ein herzliches *Gut Pfad*.

Michael Müllner, Philipp Sochurek

Der Anruf, der nie kam ...

Als unser Sohn Simon 2001, damals gerade 7-jährig, als Jungster zu den Markersdorfer Pfadfindern kam, sollte das der Beginn einer großartigen Begeisterung sein. Da Kinder in diesem Alter sehr formbar sind, weiß ich auch, wie viel Verantwortung da bei den Leitern liegt, die das jedoch immer wieder mit großem Einfühlungsvermögen bewältigt haben. Auch Simon haben die Pfadfinder sicher sehr geprägt.

Der Grundgedanke: »Ein Leben im Einklang mit der Natur« ist besonders in der heutigen, von technischen Errungenschaften geprägten, Zeit wichtiger denn je. Viele Werte werden vermittelt und auch danach gelebt (einander helfen, sich im Alltag zu rechtfinden, Achtung der Natur, Luxusgüter sollen nicht unser Leben beherrschen, sich als Teil eines Ganzen sehen, Erkennen seiner Stärken und Schwächen, Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Entwicklung von Fähigkeiten, Ziele haben, ...).

Ich finde, dass es keine vergleichbare Organisation gibt, die den Bedürfnissen und Ansprüchen der Kinder derart gerecht wird. Kinder wollen forschen, selbst aktiv werden, Mut und Geschicklichkeit erproben, manchmal bis an die Grenzen – und das in der Ge-

meinschaft ungefähr Gleichaltriger – »unsichtbar« geführt von jungen Frauen und Männern, die ihre Arbeit idealistisch und manchmal sehr selbstlos und doch mit soviel Freude und Humor tätigen.

Ein Lager wird mir besonders in Erinnerung bleiben – irgendwo im Waldviertel. Stündlich



einen Anruf erwartend: »Holt's eure Kinder ab – das Wetter ist zu schlecht!« Er kam nicht, der Anruf. Und das Wetter wurde noch schlechter! Heftige Gewitter, Dauerregen, Überflutungen – auch die Lagerwiese stand unter Wasser, .

Als wir nach einer Woche unser Kind abholten (es ist mir bis dato schleierhaft, wie alle eine ganze Woche durchhalten konnten, während ich zu Hause schlimmste Befürch-

tungen hatte) – konnten wir Simon beinahe nur mehr an seiner Stimme erkennen – die Umwelteinflüsse hatten ihre Spuren hinterlassen. Auf meine bange Frage »Na, wie war's?« rief er aufgeregt: »So super! Es war das tollste Lager überhaupt bis jetzt – wir durften sogar im Gatsch rutschen«.

Noch heute redet er davon!

Und noch heute sind die wöchentlichen Pfadfinderstunden das Highlight der Woche. Seine Fehlstunden sind an einer Hand abzählbar – und da gab es immer einen stichhaltigen Grund. Ich möchte aber zum Schluss noch anmerken, dass diese Begeisterung von all den Leitern hervorgerufen und gefördert wurde, die meine tiefste Anerkennung und ein großes DANKESCHÖN verdienen.

Und noch heute, als Vierzehnjähriger sind ihm die Pfadfinder wichtig – viele Ziele sind noch zu

erreichen.

Dankbar bin ich auch, dass Simon die Möglichkeit hatte, der Markersdorfer Pfadfindergruppe beizutreten und ich möchte fast sagen, die dort erlebten Erfahrungen sind ebenso wichtig wie jene in der Schule.

Ein Dank an ALLE und möge die Begeisterung weiterleben – auch für die nächste Pfadfindergeneration!

Evelyn Leonhartsberger

Freunde für's Leben!

Es sind viele Freunde geblieben aus der aktiven Zeit als Pfadfinder. Nicht nur Pfadis, auch Mitglieder der Jung-schar Neidling und der Dompfarre St. Pölten. Die Pfadfinder Markersdorf haben damals »dörferübergreifend« gearbeitet. Durch Freunde aus Schule und Freizeit ist Steve zu den Pfadfindern gekommen. Dass das die einzig für ihn in Frage kommende Jugendgruppe war, wusste er schon durch seinen Bruder Peter, der ebenfalls langjähriges Mitglied war.

Ganz besonders in Erinnerung geblieben sind die vielen Geländespiele, das Bewegen in der Natur und die Gemeinschaft. Einfach Abenteuer! Leider musste er, teilweise be-



rufsbedingt, aber auch weil es damals keine Gruppe in seinem Alter gab, nach acht Jahren von den Pfadfindern Abschied nehmen. Den Kontakt hat er aber nie ganz verloren. Heute ist Stefan Vater von drei Kindern. Durch Einführung des Familienlagers wurde

die Beziehung zu den Pfadfindern wieder so richtig aktiviert. Stefan und seine Familie sind seit dem ersten Familienlager treue Teilnehmer. Sohn Sigi war damals ein Baby und der jüngste Teilnehmer. Jetzt ist Sigi neun Jahre und seit zwei Jahren bei den Pfadfindern. Sein Bruder Niki (heute fünf Jahre alt) kann es kaum erwarten, alt genug zu sein, um ebenfalls in die Heimstunde gehen zu dürfen. Mama »Micha« kann das nur befürworten. Und wer weiß, vielleicht wird ja das jüngste Familienmitglied auch mal Pfadfinderin in Markersdorf.

Für Nachwuchs bei den Pfadfindern ist auf jeden Fall gesorgt, und die Freundschaften für's Leben entstehen immer noch.

Der Toni hat's gewusst!



Ich weiß nicht mehr, ob es im Juli oder im August war, aber es war in den Schulferien 1978 im Alter von 13 Jahren. Diese Ferien standen unter dem Motto »Pferd«. Ich traf mich damals regelmäßig mit dem Lechner Toni bei ihm zu Hause in Prinzersdorf und wir versuchten ein Pferd namens »Jestin« zu reiten. Unser Ehrgeiz bestand darin, sich möglichst lang im Sattel zu halten, denn dieses Pferd war ein Heu fressender Zufalls-generator, das es sich zum Spaß gemacht hatte, uns – wann und wo es ihm gerade

einfiel – aus dem Sattel zu befördern. An einem dieser Tage sagte Toni zu mir: »He, Dieter, fahr ma nach Markersdorf, da soll am Sportplatz irgendwas mit Pfadfindern ablaufen«. »Pfadfinder in Markersdorf?«, fragte ich und schaute ihn ungläubig an, »davon weiß ich gar nichts!« Da wir vom – »aus dem Sattel fallen« – genug hatten, schwangen wir uns auf die Sättel unserer Räder und fuhren nach Markersdorf. Die Vorführung der Pfadfinder aus Viehofen war zwar schon fast vorbei, aber die Möglichkeit sich beim Grubner Joschi für die

neu gegründete Pfadfindergruppe »Markersdorf St. Martin« anzumelden, bestand noch und so schrieben sich der Toni und ich kurzerhand ein. Als ich nach Hause kam, erzählte ich sofort meinen Eltern davon, aber mein Vater reagierte eher skeptisch, da er der Meinung war, dass ich nach ein paar Monaten wieder das Interesse verlieren würde. Na ja – dieser Mann kannte mich eben – aber diesmal sollte er sich täuschen. Ich wusste es zwar noch nicht, aber vor mir lagen Heimstunden, Versprechen ablegen, Erprobungskarten, Sommerlager, Lagerbauten, zelten, Lagerfeuer, Überfälle, selber kochen, Lieder, Mutproben, neue Freundschaften, die Natur erleben, Orientierungsmärsche, Wochenendlager, der erste Pfadfinderball und deswegen auch Tanzstunden, Diskussionsrunden und vieles mehr. Kurz gesagt einige der schönsten Jahre meines Lebens und wenn der Toni damals nichts von der neu gegründeten Pfadfindergruppe in Markersdorf gewusst hätte – wer weiß – vielleicht hätte ich das alles nicht erlebt, und das wäre echt schade. Gut Pfad!

Dieter Danzinger jun.

Natur erleben

Nun ist es schon eine Weile her, dass ich bei der Pfadfindergruppe Markersdorf St. Martin erst als Kind und Jugendliche dabei war und dann als Leiterin bei den Wichteln und Wölflingen von 1991 bis 1999. Aber meine Erlebnisse von damals sind lebendiger als je zuvor, jetzt da ich selber Mutter bin und mit meinen Kindern in die Natur gehe. Erst vor kurzem haben wir zum ersten Mal ein Feuer gemacht und das Staunen darüber, das Stillwerden beim Aufbrennen hat mich wieder an die vielen schönen Lagerfeuerabende bei den Pfadfindern erinnert. Beim anschließenden Würstelgrillen kam mir die unendlich oft gestellte Frage der WiWö in Erinnerung »Geht mein Würstel schon?« (Antwort: »Nein, ein Würstel kann nicht gehen«).

Ich gehe mit meinen eigenen Kindern sehr oft in den Wald, weil ich noch immer der Meinung bin, dass die Natur ein sehr guter Ort für alle Kinder ist. Wenn ich meine beiden Mädchen dort spielen sehe, sie den Reich-



tum und die Schönheit der Natur entdecken lasse, sie ermutige zu lauschen, umherzuwandeln, genau hinzuschauen, dann denke ich daran, dass ich das zu einem großen Teil selber als Pfadfinderkind erleben durfte und dass ich damals auch sehr viel über die Na-

tur gelernt habe – was bei mir ja Teil meines Berufs wurde (eines meiner Unterrichtsfächer ist Biologie). Ich hoffe sehr, dass Naturerfahrung ein ganz großer Schwerpunkt bei den Pfadfindern bleibt.

Brigitte Krückl



Adventheimstunde 2004



4anaund 2004

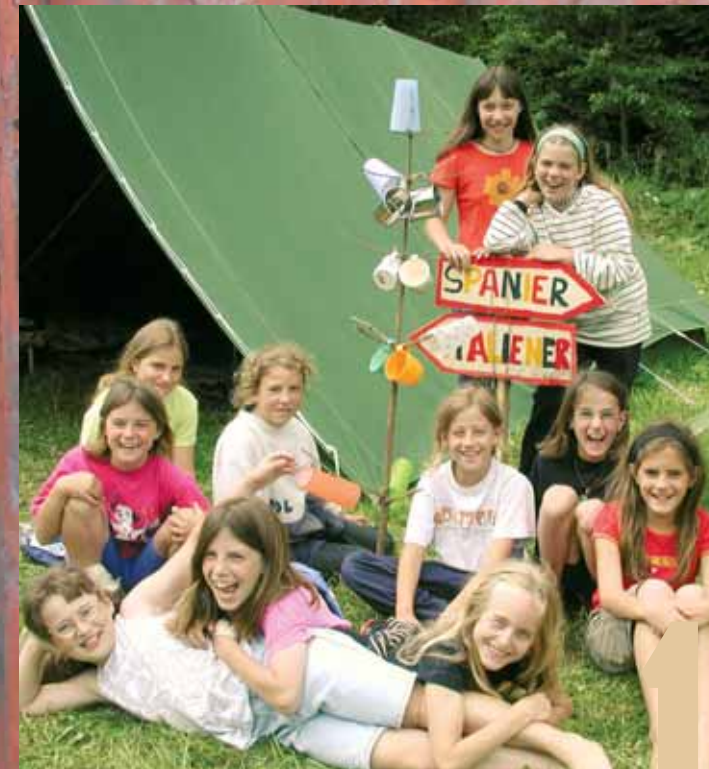
Adventure your Life!



Maronibraten am Adventmarkt 2006



Ballthema „Schottland“ 2005



Dekanatslager 2001



Schokofondue



Bezirksabenteuer 2007 Eschenau



Eine starke Gruppe - Sola 2005

15



Familienlager 2007



Vorbereitung zum Würstelgrillen 2005



Morgensport am Sommerlager



Kochen am Feuer



Ohne Worte ...



Schnitzel aus der Lagerküche



Frühstück am Lager 2006



Mitternachtseinlage



Leben aus dem Glauben



Pfadfinderball 2008 - vor der Show



Heimstunde Späher 2004



Sommerlager 2006 Messgestaltung



Ritter der Tafelrunde



Lagermesse



Internationales Lager in Kandersteg 2004



Kraftbrühe



Im Pfarrgarten



Wohin will ich ...



Mitternachtseinlage -
Heiße Nächte in Palermo 2006



Morgenandacht - Hohenegg 2003



Willkommen am Sommerlager 2007!



Singing in the Rain - Sommerlager 2007

16

17



Natur begreifen



Herd - made by Pfadfinder



Sommerlager 2007 - RaRo



Wanderpause



Tanja die Waldfee



Teamwork - 2006



Schatzsuche - Wochendlager 2006



Wochenendlager 2004 Eiblhütte



Wer kommt denn da?



Rutschpartie am Eibl



Adventmarkt 2007

Impressum

Herausgeber:

Pfadfindergruppe
Markersdorf St. Martin
Prinzersdorferstraße 1
A-3385 Markersdorf
ZVR 599785366

Internet:

www.pfadfinder-markersdorf.at

E-Mail:

info@pfadfinder-markersdorf.at

Konzept und Gestaltung:

Petra Fischer
Sonja Grubner
Markus Chmela

Layout und Druckvorstufe:

Martin Stecher

Druck:

www.digitaldruck.at



»Man kann DANKE mit farbigen Kondensstreifen an den Himmel schreiben lassen. Doch ein leises Danke kann – wenn es von Herzen kommt – genauso viel Aufsehen erregen.«

Diese Worte seien an all jene Menschen gerichtet, die uns bei vielen Gelegenheiten und Veranstaltungen immer wieder helfen.
Danke auch an alle Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen!

DU...

... bist zwischen 7 und 18 Jahre alt?

... bist naturverbunden und hast den Mut, Gutes zu tun?

... bist motiviert, Mitglied einer weltweiten Organisation zu sein?

... willst ein soziales und kulturelles Miteinander erleben?

... willst Gemeinschaft erleben und dich für den Frieden einsetzen?

... willst herausfinden, wie faszinierend und vielfältig unsere Natur ist?

... willst viele Abenteuer erleben und in Zelten schlafen?

... willst dich regelmäßig mit Gleichgesinnten treffen?

... willst deine Teamfähigkeit und Zivilcourage stärken?

... willst einfach eine leiwandte Zeit mit anderen verbringen?

... dann komm zu uns PFADFINDERN!

Jeden Freitag ist Treffpunkt im Pfarrheim Markersdorf für alle großen und kleinen Abenteuerer.

WiWö: 17.00-18.30 • GuSp: 18.30-20.00 • CaEx: 19.00-20.30 • RaRo: 19.00-20.30

PFADFINDER

MARKERSDORF

MARKERSDORF



PFADFINDER

Sommerlager : Lager in dieser Richtung : Lagerfeuer : So gut ich kann : Abenteuer : Verantwortung : Ranger : Nachricht in dieser Richtung nach 3 Schritten : Guides : Taschenmesser Rorate : Kreuzbund : Erprobungen : Spiele : Wochenendlager : Falscher Weg : Brownsea : Geländespiele : Baden-Powell : Spurenlesen : Hangar : Knoten : Gesetz : Patulle : Achterschlinge Kompass : Erste Hilfe : Hier 8 Minuten warten : Rover : Schlafsack : Trinkwasser in dieser Richtung Säge : Orientierung : Gruppenrat : Allzeit bereit : Marschzahl : Teamwork : Späher : Weltweite Verbundenheit : 8 Schwerpunkte : Wandern : Pfadfinderball : Rucksack : Halstuchknoten : Jambo-ree : Wichtel : FührerInnen : Körperbewusstsein : Rudel : Zelte : Bi-Pi : Naturkunde : Geradeaus in diese Richtung : Explorer : PWK : Toleranz : Bodenzeichen : Halstuch : PPÖ : Freunde : Uniform Versprechen : Bodenzeichen : Gute Tat : Aufsichtsrat : 1978 : Logbuch Hilfskornett : Kritikfähigkeit Schöpferisches Tun : Rahmenprogramm : Heimstunden : Gemeinschaft : Olave : Pflöckeln : Tipi Latrine : Achtung-Vorsicht-Gefahr : Fackeln : Wimpel : Au-Säuberung : Waldviertel : Jurte Überfälle : Action : Gegenlager : Dschungelbuch : Biwakieren : Versprechen : Buschmannsriemen Gruppe teilt sich (2 links, 3 rechts) : Spezialabzeichen : Verständigungsplan : Patrullenkiste Caravelles : Knackwürstel : Geschichten : Wahlspruch : Garnitur : Lagermesse : Spaß : Gut Pfad : Diagonalbund : Pfarrheim : Wölflinge : Lagerbauten : Kegler : Kornett